

quæ majorem a spiritu vini agnoscat stimulandi vim exhibeatur a scrupulo ad drachmam dimidiam.

Externus succi solutionis usus ad illinendas gingivas laxas, vel ad pilulas masticatorias in scopum roborantem.

Tab. L.

CENTAURIUM MINUS. *Officin.*

Gentiana Centaurium. Botanic.

Centaureum minus, Chironium, Febrifuga, Fel terræ, Limnesium, Limnæum, Gallis, petite Centaurée, Fiel de terre, Centoire. Anglis, Little Centory, Centaury.

Classis V. Pentandria. **Ordo II.** Digynia.

Genus. Corolla monopetala. Capsula bivalvis, unilocularis. Receptacula duo, singula valvulæ longitudinaliter adnata.

Species. *Gentiana corollis quinquefidis, infundibuliformibus, caule dichotomo, pistillo simplici.*

Reperitur fere ubique in Austriæ ac totius Europæ sylvis, pratis & locis siccioribus, præsertim ad maris litora. Floret æstate.

Habemus in re medica Summitates floridas, & extractum ex illis paratum.

Drachme gegeben; wird er in Mixturen aufgelöst verordnet, so pflegt man ihn zu einer halben Unze hinzu zu setzen. Die Tinktur aber, die wegen dem Weingeiste mehr reiset, giebt man von einem Skrupel bis zu einer halben Drachme.

Außerlich kann man die Solution von diesem Saft zum Bestreichen des schlappen Zahnfleisches, um selbes zu stärken, anwenden, oder man läßt Pillen zum Zerkauen mit eben demselben Endzwecke verfertigen.

Fünzigste Tafel.

Das Tausendguldenkraut.

Das Fieberkraut, rother Urin, die Erdgasse, das Biebekraut. Franz. Petite Centaurée, Fiel de terre, Centoire. Engl. Little Centory, Centaury.

5. Klasse. Fünfmännige. 2. Ordnung. Zweyweibige.

Gattung. Die Blumenkrone einblättrig. Die Saamentapsel zweyklappig, einfächerig, mit zwey Fruchtböden, welche der Länge nach an einer jeden Klappe einzeln angewachsen sind.

Art. Enzian mit fünfspaltigen, trichterförmigen Blumenkronen, zweytheiligem Stengel, und einfachem Stempel.

Man findet diese Pflanze fast überall in Oesterreich und ganz Europa, in den Wäldern, auf Wiesen und etwas trockenen Orten, besonders aber an den Ufern des Meeres. Sie blühet im Sommer.

Wir gebrauchen in der Arzneykunst die Enden der Zweige mit ihren Blüthen, und das daraus verfertigte Extract.



*CENTAURIUM MINUS. Off.
Gentiana Centaurium. Bot.
Das Tausendguldenkraut.*

Folia hujus plantæ sessilia agnoscunt figuram ovato-lanceolatam, integerrimam, & denotantur nervis tribus, colore læte viridi ac glabritie quadam. Carent omni propemodum odore, sed inficiunt linguam degustantem amaritie notabili. Summitates frondium plerumque jam flosculis grate purpureis ornatae colliguntur & habentur in pharmacopoliis; sed certe illæ, quæ nondum effloruerunt, ob amaritiam majorem, tantummodo foliis inhaerentem, longe essent præferendæ.

Celebratur a vi sua stimulante, roborante & resolvente.

Ordinatur fere quotidie decoctum, quod ex uncia dimidia vel integra Stipitum Centaurii minoris aut herbæ folius & libra una aquæ paratur, in ventriculi debilitate, febribus intermittentibus, arthritide aliisque in morbis ab obstructione pendentibus bono cum eventu. Extractum, quod in nostris prostat officinis, est succus frondium in aqua coctarum inspissatus, & usurpatur iisdem in morbis a drachmis duabus ad unciam dimidiam. Secundum Neumannii observationes offert stipitum uncia unica drachmas quinque & scrupulum unum extracti aquosi, vinosi tantummodo drachmas tres cum scrupulis duobus. Fit quoque ex Stipitum uncia & vini libra una infundendo potus medicatus in ventriculi inertia febribusque intermittentibus proficius.

Externe laudatur idem decoctum ad depellendas varias eruptiones cutaneas, & ad necandos pelliculos tinea que cu-

Die Blätter dieser Pflanze sitzen ohne Stielen auf den Zweigen auf, haben eine eyrund-lanzettförmige Gestalt, sind am Rande nicht eingekerbt, etwas flebrig, angenehm grün, und mit drey Nerven versehen. Sie haben beynahe gar keinen Geruch, zeigen aber bey dem Verkosten eine merkliche Bitterkeit. Gewöhnlich pflegt man die Enden der Zweige erst dann zu sammeln, wenn sie schon mit ihren angenehmen purpurrothen Blümchen gezieret sind, und so werden sie auch in den Apotheken verwahret; aber jene, welche noch nicht geblühet haben, wären sicher vorzuziehen, weil sie viel bitterer sind, und diese Bitterkeit ihren Sitz in den Blättern allein hat.

Man rühmt das Tausendguldenkraut wegen ihrer reizenden, stärkenden und auflösenden Arzneykraft.

Fast alltäglich wird ein Absud, welcher von einer halben oder auch ganzen Unze der Zweige, oder Blätter allein, und einem Pfunde Wasser gemacht wird, in Magenschwäche, in intermittirenden Fiebern, der Gliedersucht und andern Krankheiten, die von Verstopfung herühren, mit gutem Erfolge verordnet. Das Extract, welches wir in unsern Apotheken haben, und der verdickte Saft der in Wasser abgekochten Zweige ist, wird in eben diesen Krankheiten von zwey Drachmen bis zu einer halben Unze gegeben. Die Versuche des Herrn Neumann zeigen, daß man von einer einzigen Unze dieser Zweige fünf Quentchen und einen Skrupel wässriges Extract, geistiges aber nur drey Quentchen und zwey Skrupeln erhalte. Wenn man eine Unze von diesem Kraut mit einem Pfunde Wein aufgießt, so bekommt man einen Arzneytrank, welcher jenen, die an Unverdaulichkeit oder dem kalten Fieber leiden, sehr gut zu statten kommt.

Außerlich gebraucht lobt man dieses Dekokt zur Vertreibung verschiedener Hautausschläge, der Läuse und des Erbgrundes. Auch hat man

rationem. Etiam ulcera immunda applicato hoc remedio evaderunt benigna.

Tab. LI.

CERASA NIGRA. *Officin.*

Prunus Cerasus, Botanic.

Gallis, Griotier, Cerisier, Anglis, Cherry-tree.

Classis XII. Icosandria, Ordo I. Monogynia.

Genus. Calyx quinquefidus, inferus. Petala quinque. Drupæ nux suturis prominulis.

Species. *Prunus umbellis subpedunculatis, foliis ovato-lanceolatis, glabris, conduplicatis.*

Occurrit hæc arbor in sylvis, vineis, apricis asperis, dumetis Austriæ & maximæ Europæ partis. Floret a fine Aprilis ad Majum.

Adhibetur in re medica aqua ex cerasis nigris in officinis parata.

Agnoscent hujus arboris fructus pedunculis longis instructi figuram modo cordiformem, modo globosam vel rotundoblongam, colorem ex albo rubrum, aut transgressis omnibus varietatibus intermediis, atro purpureum. Sapor carnis succo plus minusve rubro abundantis de arboris varietate mox austerus, acidus, mox dulcis. Odor nullus. Drupa in illorum medio latens & nucem albam membrana brunea circumdatam includens refert colorem e rubello flavescen-

Beweise, daß unreine Geschwüre von dem Gebrauch dieses Mittels in gutartige umgeändert worden sind.

Ein und fünfzigste Tafel.

Schwarzer Kirschbaum.

Gemeiner Kirschbaum, die Herzkirschen. Franz. Griotier, Cerisier. Engl. Cherry tree.

12. Klasse. Zwanzigmannige. I. Ordnung. Einweibige.

Gattung. Der Kelch fünfspaltig, unten. Blumenblätter fünf. Die Nuß der Steinfrucht ist mit hervorstehenden Näthen versehen.

Art. Pflaumenbaum mit fast gestielten Schirmen, und eyrund-lanzetförmigen, fettglattlichten, zusammengelegten Blättern.

Man findet diesen Baum in den Wäldern, Weinbergen, auf Viehweiden und andern ungebauten an der Sonne gelegenen Gegenden von Oesterreich und dem größten Theile Europas. Er blühet gegen das Ende des Aprilmonathes bis im May.

In der Arzneykunst wird das aus den schwarzen Kirschen von den Apothekern bereite Wasser gebraucht.

Die Frucht des Kirschbaums, welche mit einem sehr langen Stiele versehen ist, hat bald eine herzformige, bald eine kugelförmige oder länglichtrunde Gestalt. Ihre Farbe geht von dem lichtesten Roth bis in das dunkle schwarz Purpurrothe, indem die verschiedenen Abarten alle zwischen diesen beyden Endepunkten gelegenen Mittelfarben durchgehen. Der Geschmack ihres Fleisches, welches voll von einem bald mehr, bald weniger rothen Saft ist, ist nach Verschiedenheit der Baumart entweder herb, sauer oder süß. Geruch aber